

Gründerland Deutschland.

Wie Start-ups erfolgreich werden

Deutsche gelten in der Welt nicht gerade als ideale Start-up Unternehmer. Zu lähmend scheint oft die „German Angst“, zu umständlich die Sprache, zu fesselnd die Bürokratie - auch wenn die Erfinder technologisch zur Spitze gehören. Und jetzt auch noch die Krise! Allerdings wurde die neue Regierung mit einem Wirtschaftsprogramm gewählt, welches das Thema Gründung laut Koalitionsregierung fördert: „Deutschland soll verstärkt Innovationen hervorbringen und Leitmärkte prägen. Daher werden wir eine Gründerkampagne in Deutschland starten....Wir werden das Umfeld für die Tätigkeiten von Business Angels in Deutschland verbessern...“

Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung rückt in den Vordergrund, was in Zeiten der „großen Rettungsaktionen“ in den Hintergrund getreten war: Das Thema Gründungen und insbesondere die Förderung von Gründungen ist nach wie vor ein zentrales Thema in Deutschland. Denn die Zahlen sind alarmierend: „Gründungstätigkeit auf neuem Tiefpunkt“ titelt eine Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) vom November 2009. Der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) sieht den Private Equity Markt im vergangenen Jahr klar von der Finanz- und Wirtschaftskrise dominiert.

Dennoch ist das, was die Akteure der deutschen Gründerszene täglich sehen und erleben, längst nicht so trist wie die genannten Fakten. Nicht nur, dass sich immer wieder kluge Köpfe zu Unternehmern berufen fühlen. Viele Gründer machen – fast von Anfang an – das Entscheidende richtig.

Kompetenz Erweiterung

„Bei Naturwissenschaftlern gibt es eine gewisse Arroganz gegenüber der BWL und anfangs waren wir relativ beratungsresistent.“ Mit diesem Kommentar hatte der Physiker Dr. David Schrupp-Heidelberg, Mitgründer der Corrmoran GmbH, beim Auftakt des MBPW 2010 die wissenden Lacher auf seiner Seite. Von vielen Gründern, die die grundlegende Technologie für das Start-up selbst entwickelt haben, werden die Anforderungen in anderen Bereichen unterschätzt. Dr. David Schrupp-Heidelberg, Dr. Barbara Waldmann und Bernhard Stöcker haben sich im Laufe des BPW Schwaben und des MBPW fehlende wirtschaftliche Kompetenz in Grundlagen selbst angeeignet. Zusätzlich wurde bereits in der Anfangsphase die Finanzberaterin Kornelia K. Enthart als Coach und später als Mitgesellschafterin ins Team geholt. Gemeinsam gelang

es, Bayern Kapital und den High-Tech Gründerfonds als Investoren zu gewinnen. Mittlerweile hat die Corrmoran GmbH 14 Mitarbeiter und geht, mit 14 europäischen Kunden ihres online Korrosionsmesssystems für Großfeueranlagen, den Weltmarkt an.



Die Corrmoran GmbH - Bernhard Stöcker, Dr. Barbara Waldmann, Dr. David Schrupp-Heidelberg - bei der Prämierung MBPW 2009. Im Dezember wurde die Corrmoran GmbH mit einem Umweltpreis gewürdigt. KUMAS, das bayerische Zentrum der Umweltkompetenz, prämierte Corrmoran als eines der drei offiziellen Leitprojekte 2009, die die bayerische Umweltkompetenz besonders gut repräsentieren.

Begeisterung

Manche Branchen scheinen kleine abgeschlossene Welten zu sein und entwickeln sich fast unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit zu Boom-Bereichen. So erging es dem Markt für Computer- und Videospiele lange Zeit, bis er in den letzten Jahren aus dem Schattendasein ins Rampenlicht getreten ist. Sein Wachstumstrend führte allein im ersten Halbjahr 2009 in Deutschland zu 649 Mio. Euro Umsatz, wie der Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware (BIU) meldete. Das Gründerteam der Artificial Technology GmbH war von Anfang an dabei, zunächst selbst als Spieler, heute als Unternehmer. „Unsere Teammitglieder beschäftigen sich seit Mitte der 80er Jahre mit Computer- und Videospiele. Wir können uns alle noch sehr gut an unsere ersten Heimcomputer, wie etwa den Commodore C64 oder Amiga, und die nostalgischen Konsolen von Sega und Nintendo erinnern. Die Leidenschaft ist nun bereits seit Jahren zum Beruf geworden“, erzählen sie von ihren Anfängen. Was ihnen bei den damaligen Angeboten als Spieler selbst noch fehlte, brachten Frank Gwosdz, Serein Pfeiffer und Daniel Renner 2007 auf den Markt: ihr Produkt EKI One erlaubt Spieleentwicklern, virtuellen Welten mehr künstliche Intelligenz und emotionale Tiefe zu verleihen. Die Artificial Technology GmbH hat mittlerweile 20 Mitarbeiter und wird auch 2010 weiter wachsen. Neben dem technologischen und unternehmerischen Know-How ist die Leidenschaft für Computerspiele das Erfolgsrezept des Münchner Start-Ups.

Gründerland Deutschland. Fortsetzung

Netzwerk

Auf der Produktwebsite der baimos technologies gmbh (www.BlueID.de) finden sich zahlreiche Logos verbundener Institutionen. Nicht ohne Stolz stellen Philipp Spangenberg und Markus Weitzel ihre „Unterstützer“ vor. Die Auswahl zeigt, dass die Entwickler eines digitalen Schlüsselbundes, z.B. für Büros und Autoflotten, keine Scheu hatten und haben, sich mit anderen Start-Ups, Wissenschaftlern und Unternehmen auszutauschen. Das scheint innovative Projekte regelrecht zu beflügeln. Nach vier Jahren hat baimos bereits mehr als 20 Kunden gewinnen können, ist Venture Capital und Business Angel finanziert und hat Produkte für die Bereiche Heimautomation und IT-Security erfolgreich auf den Markt gebracht.



BlueID von baimos technologies ermöglicht die Nutzung des Mobiltelefons als digitalen Schlüssel für unterschiedliche Anwendungen.

Aber nicht nur Start-up Unternehmer selbst, auch die Förderinstitutionen sind gefordert. Der MBPW reagiert mit einer intensivierte Begleitung von Start-ups durch Coaching und dem Ausbau des Finanzierungsnetzwerks (lesen Sie hierzu auch das Interview mit den MBPW Geschäftsführern auf Seite 3). „Aber wir können nur auf die schwierige Situation reagieren“, so Dr. Carsten Rudolph. „für einen wirklichen Schub voran müssen alle an einem Strang ziehen. Vieles, gerade im Vergleich mit unseren europäischen Wettbewerbern, wird durch die staatlichen Rahmenbedingungen gerade im Finanzierungsbe reich geprägt und da hat Deutschland noch viel nachzuholen.“

Dass die momentane Krisenstimmung die deutsche Entrepreneurship-Szene wirklich lähmen kann, glaubt Werner Arndt nicht, teilweise sind die Effekte sogar gegenteilig: „Der Anstieg der an Unternehmungsgründung Interessierten ist seit dem Sommer wieder deutlich spürbar, fast wie zu Beginn der 2000er Jahre.“ Die Motive sind verschieden: „Neben den Chancen durch neue Technologien wird die klassische Industriekarriere von Absolventen nicht mehr unbedingt favorisiert. Außerdem wecken Angebote von Universitäten und deren Entrepreneurship Center schon früh unternehmerisches Interesse.“ Auch Werner Arndt sieht die Schaffenden der Rahmenbedingungen jetzt stärker denn je in der Pflicht: „Die neue, besser fundierte Welle der Entrepreneure würde sonst ins Leere laufen und den Standort Deutschland der Talente berauben.“

Wie geht's weiter?

MBPW aktuell hat eine Reihe von Experten aus dem Start-up- und Gründerumfeld befragt, was sie für das kommende Jahr erwarten und was sie Start-up Gründern raten. Lesen Sie selbst:



„Die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzkrise trifft die einzelnen Branchen in Deutschland in sehr unterschiedlicher Intensität. Während etwa die Automobilbranche und der Maschinenbau extrem hart durch die Krise getroffen wurde, gibt es aus der Chemischen Industrie, der Pharmabranche und der IKT-Branche durchaus wieder verhalten optimistische Signale. In der Tat geht es darum, die aktuelle Situation dazu zu nutzen, Kostenpositionen auf den Prüfstand zu stellen und alternative Strategien einzuschlagen. Mit dem Konjunkturprogramm hat die Bundesregierung dafür gesorgt, dass Absatzpotenziale in den öffentlichen Sektor hinein neu erschlossen werden können. Im Hinblick auf die für junge innovative Unternehmen so wichtige Finanzierung geht von den weitgehend konjunkturunabhängig agierenden staatlichen Finanzierungsangeboten eine stabilisierende Wirkung aus, die das oftmals zyklische Verhalten privater Akteure teilweise glättet.“

Dr. Johannes Velling, Referatsleiter Unternehmensgründung
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)



„Einerseits stellt das wirtschaftliche Umfeld für uns alle eine Herausforderung dar, andererseits ist eine allgemeine Belebung nach Technologie und neuen Konzepten merklich zu spüren. Meines Erachtens ergeben sich in den nächsten zwei bis drei Jahren aufgrund des ökonomischen Wandels hervorragende Chancen für Technologieanbieter und innovative Unternehmen. Es empfiehlt sich daher, weiterhin seine eigene technologische Kompetenz zu stärken, jedoch gleichzeitig den Kontakt zu Nutzern, Multiplikatoren und strategischen Partnern auf- bzw. auszubauen.“

Dr. Peter Terhart,
Vorstandsvorsitzender BVK e.V.
Vorstand S-REFIT AG



„Die größte Herausforderung sehe ich in der Sicherstellung einer lückenlosen Finanzierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung sehr ambitionierter Wachstumsziele. Das derzeit anspruchsvolle Finanzierungsumfeld bringt viele Unternehmer dazu, ihre Wachstumsziele und damit den Finanzierungsbedarf herunterzuschrauben. Reduzierte Wachstumsziele erschweren die Unternehmensfinanzierung aber zusätzlich. Daher sollten Unternehmer vielmehr versuchen, möglichst ehrgeizige Wachstumsszenarien aufrecht zu erhalten und lieber alle Möglichkeiten zur Steigerung der Kapitaleffizienz zu nutzen. Hierfür gibt es häufig eine Reihe zusätzlicher Ansätze.“

Dr. Hendrik Brandis, Managing Partner
Earlybird Venture Capital GmbH & Co. KG



„Junge Technologieunternehmen sollten vor allem den Fokus auf operative Erfolge legen. Auch wenn sich derzeit die Konjunktur etwas aufhellt, treffen junge Unternehmen eher auf wirtschaftlichen Gegen- als Rückenwind. Hier gilt es mit klarem Fokus, Beharrlichkeit, Geschick und etwas Glück einen Kunden nach dem anderen zu gewinnen. Dabei sollte das Unternehmen so gesteuert werden, dass dafür auch begrenzte Investorenmittel ausreichen. Gerade junge Gründer sollten dafür auf Erfahrungen und Know-how von erfahrenen Gründern, Investoren aber auch Businessplan Wettbewerben zurückgreifen.“

Dr. Alexander von Frankenberg, Geschäftsführer
High-Tech Gründerfonds Management GmbH



„Die Krise trifft junge Unternehmen an einer empfindlichen Stelle: Sie haben meist nur geringe bankmäßige Sicherheiten und müssen deshalb bei Finanzierungsverhandlungen besonders mit den nun gestiegenen Absicherungsansprüchen der Banken kämpfen. Bürgschaften und Haftungsfreistellungen der Förderbank können hier konkret helfen. Die Nachfrage nach diesen Finanzierungshilfen steigt kontinuierlich. Wer solche Förderangebote frühzeitig abklärt, einen realistischen Businessplan erarbeitet und sich professionell auf Bankgespräche vorbereitet, hat auch in der Krise gute Erfolgchancen!“

Michael Schneider, Vorstandsvorsitzender
LfA Förderbank Bayern

Sponsor SWM

Grüner Sprit an der SWM Strom-Tankstelle

Sauberer Strom für saubere Autos: München etabliert sich als Modellregion für Elektromobilität. Mit der Eröffnung der ersten eigenen „Ökostrom-Tankstelle“ haben die SWM den Weg frei gemacht für grünen Sprit aus der Steckdose und damit für klimafreundliche Mobilität. Dr. Florian Bieberbach, Kaufmännischer SWM Geschäftsführer, und Craig Davis, Sales and Marketing Director Europe von Tesla Motors – Elektro-Sportwagenhersteller aus den USA – eröffneten im September 2009 die erste SWM eigene Ökostrom-Ladestation in München (Blumenstraße/Ecke Theklastraße). Hier können Besitzer von Elektrofahrzeugen Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien tanken.

Dr. Florian Bieberbach: „Diese Ladestation ist nur der Auftakt. In den nächsten Jahren wollen wir die Infrastruktur weiter ausbauen und Elektromobilität für alle ermöglichen. Ein Fahrzeug, das rein mit Strom aus erneuerbaren Energien fährt, produziert kein CO₂ und ist damit ein Nullemissionsfahrzeug. So kann jeder etwas für die Luftreinhaltung tun, Verkehrslärm reduzieren und trotzdem mobil bleiben.“

Einstieg in den Massenmarkt

Bis 2020 will die Bundesregierung eine Million strombetriebene Autos auf die deutschen Straßen bekommen und hat deshalb im zweiten Konjunkturpaket verankert, die Entwicklung Deutschlands zum Leitmarkt für Elektromobilität zu beschleunigen. Das Bundesverkehrsministerium stellt für den Förderschwerpunkt „Modellregionen Elektromobilität“ insgesamt 115 Millionen Euro

zur Verfügung. München wurde zu einer von acht Modellregionen erklärt. Als der Energieexperte vor Ort wurden die SWM als regionale Projektleitstelle ausgewählt.

100 % grüner Sprit an der SWM Ladestation

Aufladen und umweltfreundlich fahren, das ist jetzt mit der ersten SWM Ladestation in der Blumenstraße ganz einfach: Mit der SWM Elektro-Tankkarte die Steckdose an der Tanksäule freischalten, den Stecker des E-Fahrzeugs anschließen und es fließt Strom, den die SWM zu 100 % aus erneuerbaren Energien erzeugen. Neben der öffentlichen Ladestation bieten die SWM auch Heimladestationen für eine Betankung zu Hause an. Wer sicher gehen will, dass er auch dort grünen Sprit tankt, sollte sich für das SWM Ökostrom-Angebot M-Natur entscheiden. So wird das Elektrofahrzeug auch hier zum Nullemissionsfahrzeug.



Craig Davis von Tesla (links) und der Kaufmännische SWM Geschäftsführer Dr. Florian Bieberbach bei der Eröffnung der Ladesäule in der Blumenstraße. / Foto: Groh